

Rezension über das Buch „Hilfe, ich will keinen Hund!“
von Klaus Kordon (Paul Wetzel, 6e)

Das Buch „Hilfe, ich will keinen Hund!“ von Klaus Kordon ist ein Kinderroman. Das Taschenbuch ist 2021 im Beltz Verlag erschienen und hat 174 Seiten. Jedes der 15 Kapitel erzählt von den Erlebnissen einer Familie mit einem Welpen. Paul, die Hauptfigur des Romans, beschreibt zuerst seine Abneigung gegen die junge Hündin. Im Laufe des Romans entwickelt sich daraus aber eine richtige Zuneigung zu dem Tier.

Paul, ein 10-jähriger Junge, wohnt mit seiner 14-jährigen Schwester Miri (Marie), seinem Vater Mo (Moritz) und Mutter Jessy im 5. Stock eines Hochhauses. Paul ist sehr verzweifelt, denn seine Eltern erfüllen Pauls Schwester einen lang ersehnten Wunsch: Sie darf sich einen schwarzen Mittelschnauzer aussuchen. Bei einem erfolgreichen Züchter kaufen sie für viel Geld einen reinrassigen Welpen, der Miri den Namen „Rieke“ gibt.

Die ersten Tage sind für Rieke, Miri und ihre Eltern nicht ganz einfach. Sie müssen sich alle erst an die neue Situation gewöhnen. Miri hat sich dafür extra ein Hundebuch gekauft. Doch es hilft ihr nicht viel. Rieke macht Probleme bei der Fütterung und beim Gassigehen.

Paul ist von dem Theater, das seine Schwester um Rieke macht, sehr genervt. Er kann den Hype um den Hund überhaupt nicht verstehen. Hunde findet er widerlich. Für ihn ist Rieke so gut wie nicht vorhanden. Er weigert sich, Rieke auszuführen. Das ändert sich, als Miri beim Gassigehen stürzt und sich ein Bein bricht. Während Miri im Krankenhaus ist und wochenlang nur mit einer Gehhilfe zurechtkommt, ändert sich Pauls Verhalten Rieke gegenüber. Er fühlt sich mehr und mehr für den Hund verantwortlich. Das Gassigehen macht ihm immer mehr Spaß und er bringt Rieke sogar Kunststücke bei.

Als Miri wieder gehen kann, fallen ihr immer wieder Ausreden ein, damit Paul weiterhin mit Rieke Gassi gehen muss. Der Grund dafür ist ein Freund, mit dem sie sich häufig trifft.

Paul erlebt in diesem ersten Jahr mit Rieke sehr viel: Auf dem Trainingsplatz spielt sie mit den Jugendlichen Fußball und im Urlaub begegnet der „Landhund“ einem Seehund an der Nordsee. Auf der Straße verteidigt Rieke Paul vor einer großen Bulldogge. Und im Sommerurlaub bringt Paul den so wasserscheuen Hund dazu, einen kleinen Fluss zu überqueren.

Paul und Rieke werden im Laufe des Jahres ein Herz und eine Seele.

Sehr dramatisch wird es zum Schluss, als Rieke im Stadtpark etwas Giftiges frisst und schwer krank wird. Die ganze Familie hat Angst, dass Rieke nicht überleben wird....

Das Buch ist sehr spannend und unterhaltsam geschrieben. Klaus Kordon beschreibt die Erlebnisse und Geschichten aus der Sicht von Paul. Dadurch kann man sich sehr leicht in den Jungen hineinversetzen und die Geschichte wirkt sehr realistisch. Der Autor baut schon am Anfang von einigen Kapiteln die Spannung auf mit z. B.: „Ob ich aber, was wir an diesem Tag erlebten, wirklich erzählen soll?“ (S. 22)

Die Umwandlung Pauls von einem Hundefeind zu einem Hundefreund wird sehr lebendig erzählt. Die Handlung wird oft mit Gedanken von Paul beschrieben, die manchmal sehr lustig wirken (Bsp.: Rieke macht die Kunststückchen, „als hätte sie schon an drei Olympiaden teilgenommen“ (S. 57)).

Wörtliche Reden im Buch könnten wir im Umgang miteinander auch genauso verwenden. (Bsp.: Miri schaut Paul an, „als wäre ich nur irgendein fieser Giftpilz, den sie am liebsten weggekickt hätte (S. 35)).

Das Buch ist auch sehr interessant. Es zeigt auf, dass man sehr viel Verantwortung für ein Haustier übernehmen muss. Die Leser erfahren, wie sich junge Hunde verhalten und sich im ersten Lebensjahr entwickeln.

Mit dem Roman wird auch deutlich, dass in einer Familie jeder seinen Beitrag für das Wohlergehen des Hundes leisten muss und alle zusammenhalten müssen.

Die Geschwister Paul und Miri, die sich zu Beginn des Buches zerstritten sind, verstehen sich im Verlauf des Romans immer besser. Auch bei der Familie merkt man, dass sie mit der Erziehung von Rieke und der Sorge um sie noch mehr zusammenwachsen.

Mir hat das Buch sehr gut gefallen. Nicht nur der Text ist sehr anspruchsvoll, sondern auch die Bilder, die meist zu Beginn eines neuen Kapitels zu sehen sind. Ich würde das Buch sowohl Jungen als auch Mädchen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren empfehlen, die sich für Hunde interessieren und vielleicht auch den Wunsch haben, sich einen jungen Hund zuzulegen.

